

Dankeschön, Därstetten!

Autor(en): **Münger, Hans Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **40 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von der Idee zur «dreidimensionalen» Presseorientierung:

Dankeschön, Därstetten!

JM. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Katastrophen- und Nothilfeorganisationen war Thema der gross angelegten Presseorientierung vom 17. März. Eingeladen wurden die Medien im Hinblick auf die Sonderschau «Nothilfeorganisationen in der Gemeinde» im Rahmen der Ausstellung «Gemeinde '93» von Mitte Juni in Bern. Während am Vormittag in Spiez die künftige Zusammenarbeit in der Theorie vorgestellt wurde, kam am Nachmittag in Därstetten BE die Verbund-Praxis in einer grossangelegten Demonstration ausgezeichnet zur Geltung.

Harren der Dinge, die da kommen sollen: Verbund-Demo Därstetten.

Sehr kurzfristig – was seine durchaus positiven Seiten in der Ausführung hatte – wurde das Amt für Zivilschutz des Kantons Bern von der Projektgruppe «Sonderschau» Gemeinde '93 gebeten, eine Presseorientierung «an vorderster Front» durchzuführen. Dies als Vorspann der Sonderschau «Nothilfeorganisation in der Gemeinde», welche vom 15. bis 18. Juni im BEA-Gelände in Bern im Rahmen der «Gemeinde '93» durchgeführt wird und an der der Zivilschutz tatkräftig mitwirkt.

Eine interessante Herausforderung

Als guter Geist zuerst hinter und am 17. März als Koordinator und Kommentator auch vor den Kulissen wirkte Peter Röstli, Kreisinstruktor des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern. Ihm – und selbstverständlich seinen vielen Helferinnen und Helfern – gelang es, in Därstetten BE Behördenvertreter und Medienleute mit einer gelungenen Demonstration des Verbund-Einsatzes aller Katastrophen- und Notfallorganisationen gleichermassen in den Bann zu ziehen. Peter Röstli schildert im folgenden Auftrag, Planung und Durchführung des interessanten Einsatzes.

«Für mich war der Auftrag, diese Demonstration durchzuführen, eine erstmalige und schwierige, aber auch sehr interes-

Der Verbund – in Theorie und Praxis

JM. Die Presseinformation vom 17. März über die bevorstehende Sonderschau «Nothilfeorganisation in der Gemeinde» im Rahmen der «Gemeinde '93» in Bern war zweigeteilt: Am Vormittag bekräftigte Franz Reist, Vorsteher des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern (AZS), in Spiez unter anderem die Notwendigkeit der Zivilschutzreform 1995 und lud zur Sonderschau von Mitte Juni in Bern ein.

Im Anschluss an diesen ersten, theoretischen Teil der Pressekonferenz begaben sich die geladenen Behördenvertreter und Medienleute nach Därstetten zum praktischen zweiten Teil der Presseorientierung – einer veritablen Demonstration des Verbund-Gedankens aller Organisationen im Bereich der Katastrophen- und Nothilfe!

sante Herausforderung und Erfahrung. Ich nahm die Aufgabe gerne an, weil – ich der Überzeugung bin, dass der Einsatz im Verbund – wie in den Leitbildern 95 vorgegeben – die einzig richtige Lösung darstellt



– der Kanton Bern diese Einsatzform seit Jahren bereits erfolgreich praktiziert
 – meine persönlichen Erfahrungen gezeigt haben, dass für jede Gemeinde nur die Zusammenarbeit und der gemeinsame Einsatz aller Mittel zum Erfolg führen kann
 – die zum grossen Teil finanziell «arg gebeutelten» Gemeinden grosse Einsparungen machen können.
 Die Erfahrungen des Einsatzes in Därstetten zeigt, dass solche Verbundübungen die Zusammenarbeit fördern und solche Übungen zukünftig vermehrt geplant werden sollten.

Leitplanken

Die Leitplanken für einen wirklichkeitsnahen Einsatz sind:

- die Leitbilder 95 (Feuerwehr, Zivilschutz, Armee)
- frontgerechter Einsatz im Verbund; zeitlich gerafft – aber dennoch echt
- eine gute Zusammenarbeit dank einfacher, gemeinsamer Absprachen
- eine Koordination der Mittel und Einsatzkräfte

- kennenlernen der Partner
- Aufzeigen der Aufträge zur Bewältigung ausserordentlicher Lagen.

Die Einsatzdoktrin muss lauten: «So normal wie möglich, so ausserordentlich wie nötig.»

Dank dem Willen sämtlicher Partner und dank der Fronterfahrung der verschiedenen Spezialisten wie Feuerwehr, Stützpunktfeuerwehr, Gemeindebehörde, Zivilschutz, Samariter, Spital, Kantonspolizei und Armee konnte an einem dreistündigen Rapport die Übung Därstetten zusammengestellt und koordiniert werden und ich war stolz, aber nicht überrascht, wie unbürokratisch und selbstbewusst auf unterster Stufe zusammengearbeitet wurde.

Klare Aufträge, realistische Ziele

Eigentlich ist dieses gute Zusammenwirken in der Gemeinde für mich nicht überraschend gewesen. Es ist mir seit langem bewusst, dass in jeder Gemeinde und in jedem Ressort ausgezeichnete Leute zur Verfügung stehen. Man muss sie nur zu schätzen und zu koordinieren wissen und vor allem Mut zur Delegation haben; den

Spezialisten respektieren und akzeptieren («Was schlagen Sie vor?»); sehen, wo man sich gegenseitig Unterstützung leisten kann; Absprachen (Doppelspurigkeiten!) vornehmen; Kontrollen und nochmals Kontrollen durchführen.

Es braucht kein Motivieren, wenn man klare Aufträge mit realistischen Zielen bekanntgibt.

Wichtig ist, dass jedes Element seinen Auftrag beherrscht und weiss, dass sein Beitrag eine wichtige Hilfe zum Ganzen ist. Alle Massnahmen der Gemeinde dienen letztlich dem Ziel, den Schutz der Bevölkerung mit den vorhandenen personellen, materiellen und finanziellen Mitteln bestmöglich sicherzustellen.

Der Einsatz in Därstetten hat aufgezeigt, dass wir bei einer richtigen Planung und Zusammenarbeit in jeder Gemeinde und in jedem Bezirk schlagkräftige und jederzeit einsetzbare Einzialemente haben, die nur zusammengeführt werden müssen.

Vielen Dank Därstetten!



Tourismus

Zivilschutz

Militär

Artikel für Gruppen-Unterkünfte
 Schutzraumartikel/-einrichtungen
 Verarbeitung von Schaumstoff – Textilien
 Schaumstoff/Schaumstoffmatratzen nach Mass

ARTLUX

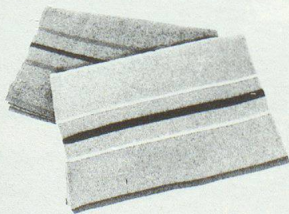


Kopfkissen

Grösse: 40 x 50 cm
 Füllung: Schaumstoff-Flocken
 Fassung: Baumwolle

Kopfkissenbezüge

Grösse: 40 x 50 cm, mit Taschenverschluss,
 Baumwoll-Kölsch,
 rot-weiss, blau-weiss



Woldecken Camion-Artlux

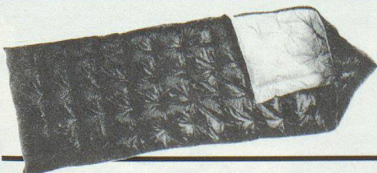
Grösse: 150 x 200 cm
 58% Wolle/42% Acryl,
 mit Band eingefasst.

Woldecken Lori-Artlux

Grösse: 150 x 200 cm
 60% Wolle/40% andere Fasern
 mit Band eingefasst.

Woldecken Campo

100% Polyacryl,
 30° waschbar



Schlafsäcke und Schlafsackeinlagen
 Verlangen Sie die entspr. Unterlagen.

Telefon 062 81 35 66
 Telefax 062 81 35 67

6260 Reiden
 Mehlsecken



Matratzenüberzüge

nach Mass
 Nylysuisse/Sanitas/Caro.
 Alle Grössen erhältlich.
 Unten offen mit Bändelverschluss
 oder Reissverschluss.

Schaumstoffmatratzen

nach Mass
 alle Schaumqualitäten

Matratzenschoner
Fixleintücher

Stahlrohr

Mehrzweckbetten

Holz